

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 105.

Halle, Mittwoch den 7. Mai
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai. Se. Majestät der König haben gerubt: Den Regierungs-Rath Schumann hieselbst zum „Geheimen Revisions-Rath und Mitgliede des Revisions-Kollegiums für Landeskultur-sachen“, und den bei dieser Behörde angestellten Geheimen Revisions-Rath Groschke zum „Geheimen Ober-Regierungs-Rath“ zu ernennen; so wie dem Regierungs-Rath Lenke hieselbst den Titel „Geheimer Regierungs-Rath“ zu verleihen; und den seitberigen Regierungs-Rath Schaffrinski zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Direkten zu ernennen.

Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt“ ist v. Boffe, Major a la suite des 32. Inf.-Reg., unter Entbindung von seinem Commando in Schwarzburg-Rudolstadt, zum Commandeur des 2. Bat. 31. Landwehr-Reg. ernannt. v. Glümer, Hauptmann vom 26. Inf.-Reg., zum Major im Generalstabe befördert und zum Commando der 11. Division verfest.

Se. Majestät der König fuhr vorgestern um 10^{1/2} Uhr von Charlottenburg nach Berlin, empfing im königlichen Schlosse die gewöhnlichen Vorträge und entließ um 2 Uhr den Landtag im Weissen Saal. Als Se. Majestät Abends von Charlottenburg nach Berlin fuhr, um der Ausföhrung der griechischen Tragedie „Mar“ im Gymnasium des grauen Klosters beizuwohnen, brach im Thiergarten der Wagen. Se. Majestät konnte die Fahrt nicht fortsetzen und kehrte zu Fuß nach Charlottenburg zurück.

Nach den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg wird die vermählte Kaiserin von Rußland am 15. d. Mts. hier eintreffen. Ihre Majestät wird längere Zeit am hiesigen Hofe verweilen und im August die Rückkehr nach Rußland antreten, um der Krönung des Kaisers ihres Sohnes in Moskau beizuwohnen. Vor Anfang des Winters wird die Kaiserin-Mutter abermals die Grenzen Rußlands verlassen und sich über Berlin nach Palermo begeben, wo sie den Winter über zu verleben gedenkt. Als wahrscheinlich wird es bezeichnet, daß der Kaiser seine Mutter entweder auf dem Hinwege nach Palermo begleiten und bei dieser Gelegenheit dem hiesigen Hofe einen Besuch abtathen wird, oder daß er der Kaiserin bis Berlin bei der Rückkehr entgegenreist.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber den Theil von Bessarabien, welcher von Rußland an die Moldau abgetreten werden soll, wird berichtet, daß dieser Streifen Land durchschnittlich 4—5 Meilen breit ist und 160 Quadratmeilen, was ungefähr $\frac{1}{5}$ von ganz Bessarabien ist, umfaßt. Von geringem Werth ist dasumpfige Donau-Delta, welches ca. 40 □ Meilen enthält. Die übrig bleibenden 120 □ Meilen sind eigentlich nur anbauungsfähig. Die Bevölkerung auf dem abgetretenen Gebiete beläuft sich auf ca. 140,000 Seelen; sie werden ungefähr $\frac{1}{6}$ der Gesamtbevölkerung von Bessarabien, die man auf ca. 850,000 Seelen anschlägt, sein. In dem an die Moldau fallenden Theile Bessarabiens werden ziemlich gleich viel Moldowallachen und Russen sich befinden. Die bedeutendsten Orte in demselben sind die blühenden Donaustädte Kilia mit 7000 Einwohnern, Reni mit 7300 Einwohnern und Burtsoff mit der Festung Smail und 26,300 Einwohnern.

Die englischen Blätter enthalten Berichte vom 19. April. General Lüders war, von Marschall Pelissier und General Gorington eingeladen, mehrere Male im Lager der Verbündeten gewesen, und hatte am 17. einer großen Revue zuerst der französischen, später gegen Abend der englischen Truppen beigewohnt. Es war wohl die größte Heerschau seit Beginn des Krieges, denn da keine Punkte mehr zu bewachen waren, konnten sämtliche Mannschaften aller Truppengattungen an ihnen Theil nehmen. Die russ. Generale erschienen in Galla, die engl. Officiere blos in Feld-Uniformen, dagegen war die ganze engl. Armee nageleim uniformirt, und wurde ihrer trefflichen Haltung und ihres ferngefunten Aussehens wegen

sehr bewundert. Nach den Angaben zweier verschiedener Correspondenzen in „Daily News“ waren von den Engländern 36,530 Mann ausgerückt; darunter 26,829 Mann Linien-Infanterie, 2600 Mann Garde, 556 Sappeurs und 916 Mann vom Belagerungs-Train mit 11 Feldbatterien. Es war wohl die größte Masse Militärs, die England je auf einem Flecke außer Landes beifammen hatte. Die Franzosen hatten 201 Geschütze vorgefahren, und stellten nach ihren eigenen Angaben 80,000 Mann Infanterie zur Revue. Ein Correspondent der „Daily News“ will jedoch gehört haben, daß sie thatsächlich nicht mehr Bajonnette als die Engländer aufbringen konnten, und erzählt, ein Adjutant von General Lüders habe nach genauer Zählung die Gesamtstärke der anwesenden französischen Truppen auf blos 43,000 Mann angegeben. Daß die Reihen der Franzosen durch Krankheiten stark gelichtet sind, weiß alle Welt im Lager; doch darf nicht übersehen werden, daß erst vor Kurzem 20,000 Mann, deren Dienstzeit vorüber war, nach Frankreich heimberufen wurden. — Nach einem Mahle im englischen Hauptquartier begann die Musterung der Engländer, welcher der „Constitutionnel“ eine begeisterte Schilderung widmet; namentlich wurden die Bergschotten für die schönsten Truppen der Welt erklärt. Die gegenwärtige Generation werde schwerlich ein zweites militärisches Schauspiel wieder sehen, wie diese zwei Revuen es geboten.

Bei Sebastopol wurde an der Stelle, wo die Minen-Explosion so vielen braven Soldaten das Leben gekostet hat, ein Kreuz mit folgender Inschrift aufgerichtet: *Unis par la victoire, Réunis par la mort, Du soldat c'est la gloire, Des braves c'est le sort.* (Durch den Sieg vereint, durch den Tod verketet, das ist der Krieger Ruhm und der Tapfern Loos.)

Der „Moniteur de la Flotte“ meldet: „Die neuesten Briefe aus Petersburg versichern, die russische Regierung habe, um die Räumung der Hochebene des Cherones zu erleichtern, den Verbündeten angeboten, sie wolle das Einlaufen von Kriegs- und Transportschiffen auf die Rhede von Sebastopol, zur Aufnahme von Truppen und Kriegsmaterial, gestatten. Bekanntlich halten die Russen das nördliche, die Verbündeten das südliche Ufer besetzt. Um auf die Rhede zu gelangen, muß ein Kanal durch die versenkten Schiffe gemacht werden. Diese Arbeit hat wenig Schwierigkeit.“

Die „Pr. C.“ enthält folgende weitere Mittheilungen aus Jerusalem über die Vorgänge in Naplus:

Die durch ihren Fanatismus bekannte mohamedanische Einwohnerschaft von Naplus, ein rohes und fanatisches Volk, hatte schon seit längerer Zeit eine gewisse Mißstimmung gegen die konsular- Agenten der christlichen Nationen gezeigt und war namentlich durch den Umstand in Aufregung versetzt worden, daß der 14-jährige Sohn eines reichen Mohamedaners von dem französischen Konsul zum Agenten ernannt worden war und die Erlaubnis erhalten hatte, einen Flaggemann über seinem Hause aufzurichten. Die nächste Veranlassung zum Ausbruche der fanatischen Leidenschaften gab die jüngere englische Missionar, Mr. Lyde, welcher am 4. dieses Monats durch die Stadt kam. Ein Laubstümmer, der bei den Napulsen in dem Gerüche der Weltfeste steht, betrat ihn mit Aufdringlichkeit in der Straße an, indem er erst eine Zeit lang den Hügel des Herdes und dann die Büche des Missionars festhielt. Mr. Lyde wurde endlich ungeduldig und suchte sein Gewehr loszureißen. Dies ging über der Aufregung los, und der Laubstümmer stürzte, tödtlich getroffen, zu Boden. Sofort rotteten sich einzelne Mohamedaner zusammen und riefen einander zu, man solle den Ungläubigen festhalten. Dieser erreichte aber glücklich ein benachbartes festungsbartig gebautes Haus, dasjenige des mächtigen Schich Abd-ul-hadi, welcher ihm Stütze bot. Bald hatte sich eine dichte Volksmasse vor dem Hause versammelt, welche die Herausgabe des unfreiwilligen Mörders verlangte. Der Schich verzweigte dieselbe standhaft, und da er an der Spitze einer wohlorganisirten Partei steht, so begnügte sich der Haufen, das Haus zu umstellen, um das Entkommen des Herrn Lyde zu verhindern. Unterdessen erscholl der Ruf zum Mittagsgebet, welchem am Freitag alle Mohamedaner beizuwohnen pflegen. Als sich die Menge in der Hauptmoschee versammelt hatte, verzweigte sich nun aber der Molla, das Gebet zu halten, weil die Stadt durch die französische Flagge entweiht sei, und die Rechtgläubigen selbst den Christen ungestraft mit Füßen getreten würden. Diese Worte verriethen alle Anwesenden eine fanatische Wuth; mit lautem Gebrüll brachen sie aus der Moschee heraus und eilten nach dem Hause des französischen Agenten, welcher sich mit genauer Noth durch die Thüre rettete. Sie erfürmten nun das Haus, riefen den Flaggemann nieder, in traten die Flagge, welche dem Napoleonischen Prinzen zu Ehren aufgezogen war, in den Noth, und plünderten das Haus. Von da zogen sie nach dem Hause des engli-

ischen Korrespondenten, eines angesehenen griechischen protestantischen Kaufmanns. Zum Glück war dieser mit dem Bischof Gobat zwei Tage vorher nach Nazareth verreist; inoffiziell wurde sein Haus ausgeplündert, seine Frau und seine Diener gräßlich mißhandelt und der Kaufmann Ka'mar, ein Greis, der Vater des preussischen Korrespondenten, der sich in dem Hause befand, mit Säbeln und Knütteln todtgeschlagen. Sie verfluchten nun auch in die Straße zu dringen, in welcher der preussische Korrespondent wohnte, jedoch verwehrt ihnen die mihedemianischen Bewohner derselben, welche sich mittlerweile bemächtig hatten, den Eingang. Statt dessen zogen sie nach der Schule, welche Bischof Gobat dort aus eigenen Geldern gestiftet, und zerstörten vollständig das nicht werthvolle Material, u. A. auch eine Glocke, welche der Bischof zwei Tage vorher mit Erlaubnis der Befehlshaber aufgehängt hatte. Dann wurde auch das Haus des gleichfalls abwesenden Missionars Jeller, eines im Dienste der Church missionary society befindlichen Württembergers, ausgeplündert, und endlich die neugebaute griechische Kirche zerstört. Sechs Christen sind bei diesem Aufstande umgekommen, und eine ungleich größere Zahl ist so gemißhandelt worden, daß eine vollständige Genesung nicht zu erwarten ist. Der Bischof Gobat war noch eben vor dem Aufstande in Marus gewesen, indem er vor der von ihm beabsichtigten Reise nach Europa die hämmlichen von ihm gestifteten Anstalten noch einmal zu inspizieren gedachte; er hatte sich glücklicher Weise zwei Tage vorher von Marus nach Nazareth begeben, wo er in Sicherheit war. Herr Jeller, der Häupter der protestantischen Gemeinde, unter ihnen der preussische und englische Korrespondent, hatten es sich bei ihrer Verzehrung für den Bischof nicht nehmen lassen wollen, ihm das Geleit zu geben, und nur diesem Umstande verdanken sie ihre Rettung.

Rußland und Polen.

Warsburg, d. 24. April. Die vielfach in ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine nahe Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland werden durch ein Circular des Ministers des Innern Kanstoi vom 22. April an die Gouvernements- und Adels-Marschälle demontirt. Es wendet sich dasselbe an den Patriotismus des Adels und nimmt dessen Thätigkeit in Anspruch, um dem Kaiser und der Regierung zu helfen bei Heilung der vom Kriege geschlagenen Wunden und bei Erhöhung der allgemeinen Landeswohlthat. Es heißt hierüber:

„Nur vollständige Entwicklung der Produktivkräfte und umsichtige Leitung der industriellen Thätigkeit vermag das innere Gedeihen Rußlands zu sichern und seine materielle Unabhängigkeit zu befestigen; deshalb darf der Gedanke Sie niemals verlassen, daß eine der wichtigsten der Ihnen übertraagenen Pflichten darin besteht, vorzuziehen nützlicher Wirksamkeit aufzuwenden, welche den besten Mitteln und Weisheiten entsprechen. Sie können zuträglichste Erfolge auf dem Gebiete des National-Reichtums nicht anders erzielen werden, als unter der Bedingung vollkommenster und allgemeiner Achtung vor der Regierungsgewalt, strenger Wahrung aller Staatsgrundgesetze hinsichtlich der Pflichten und Rechte aller Stände, geregelter Ordnung, ungehinderter Ruhe der Gesellschaft und gegenseitigen Vertrauens.“

In letzterer Beziehung sagt das Circular weiter, daß alle Behörden ihr eifrigstes und unermüdtlichstes Hauptaugenmerk auf Erhaltung des Gehorsams der Unterthanen gegen ihre Erbherrn zu richten hätten. Dann wird der Adel aufgefordert, besonders für die Beurteilung zu sorgen, die jetzt von dem stehenden Heere entlassen worden sind, und nun von dem Adel übernommen werden müssen.

Frankreich.

Paris, d. 4. Mai. Der König von Württemberg traf erst gestern Abends 11 Uhr in Paris ein. Der Prinz Napoleon, der Graf Bacciocchi, erster Kammerherr des Kaisers und mehrere andere Personen empfingen denselben auf dem Bahnhofe. Vier Hofwagen erwarteten den König, der von einem bedeutenden Gefolge begleitet ist. Eine ziemlich große Menschenmenge hatte sich an dem Bahnhofe eingefunden; der Ruf: „Vivat König Wilhelm!“ ertönte mehrere Male in echt schwäbischem Dialekt. Der Kaiser und der Prinz Jerome bewillkommten den König bei seiner Ankunft in den Tuilerien. Heute machte Se. Maj. der König von Württemberg der Kaiserin einen Besuch. — Man erwartet den Prinzen Oscar von Schweden hier, welcher Stockholm am 10. Mai verlassen wird, um der Taufe des kaiserl. Prinzen in Paris beizuwohnen und noch einige Hafensplätze Frankreichs in Augenschein zu nehmen.

Paris, d. 5. Mai. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser den Bericht des Kriegsministers, Marschall Vaillant, genehmigt, nach welchem die gesammte Altersklasse von 1849 in die Reserve eintreten und eine Reduktion der Armee um 52,000 Mann stattfinden solle. — Der König von Württemberg wohnt in den Tuilerien.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Mai. Die „Times“ nimmt gestern zum ersten Mal Notiz von der drohenden Erklärung des Grafen Walewski über die belgische Presse. Sie sagt:

„Der Krieg ist zu Ende, aber Graf Walewski ladet uns zu einem neuen Feldzuge ein, um die letzten Ueberbleibsel persönlicher und politischer Freiheit auf dem Festlande mit der Wursel auszureißen, und mit Hilfe der wiederhergestellten Einigung der Monarchen die Rechte und Privilegien der Völker zu verkürzen. Da wir zufällig in einem Lande leben, welches einer solchen Schuldnacht noch nicht unterworfen ist; wo die Nation noch immer etwas gilt, und die Regierung, wenn auch stark, weder allwissend noch allgegenwärtig ist; wo der Mensch noch nicht abgerichtet wird, sein Leben und Schreiben nach einem höhern Eris vorzuschreiben; wo wir wenigstens dieses Ueberbleibsel einer künftigen Vergangenheit — diese Hoffnung auf eine bessere Zukunft! — wenn die belgische Presse die Grenzen erlaubter Kritik überschreitet, so sind die Gerichtshöfe des Landes dem Kaiser der Franzosen eben so zugänglich wie dem geringsten Unterthan und wenn aus einer oder der andern Ursache kein Rechtsweg erlangt werden kann, so ist es weit besser, einige Unannehmlichkeiten zu ertragen, als das Schwert zu ziehen gegen einen schwachen Staat, der seines Widerstandes fähig ist und doch zu viel Schanzfuß hat, um sich dem Nachspruch eines gewaltigen Nachbarn zu unterwerfen. Uebrigens, wenn Graf Walewski so bestig gegen den antisakralen Ton der belgischen Presse protestirt, so sollte er bedenken, daß ein Theil derselben Presse, mit gleicher Unparteilichkeit, die Sache des Kaisers von Rußland geführt hat und daß es gar nicht schwer gehalten hätte, in Brüssel eben so ein Blatt zur Verherrlichung der Sache der Napoleonischen Dynastie zu gründen.“

Seit einigen Tagen regt sich in der Oppositionspresse ein gewaltiger Lärm wegen der Ausgebung des „Durchsuchungsrechts“,

in welche Lord Clarendon auf dem Pariser Kongress gewilligt hat. Der „Herald“ nimmt keinen Anstand, Lord Clarendon deshalb eines „direkten Gefeh- und Verfassungsbruchs“ anzulagern. Zum ersten Mal, seit es besteht, sei England „protokollirt“ worden, seine Meeresherrschaft sei dahin und man möge nur gleich „den feineren Nelson von seiner Säule herab nehmen und die Spithead-Armada zu Brennholz zerschlagen.“

In der heutigen Unterhaus-Sitzung erwiderte Lord Palmerston auf eine an ihn gerichtete Frage, daß es Rußland freistehe, seine Festungen an dem Ufer des Schwarzen Meeres wieder aufzubauen; der Vertrag untersage ihm nur, die maritimen Befestigungen wieder herzustellen. Es könne auch die Schiffe wieder hervorholen, die es in dem Eingange und dem Hafen von Sebastopol verfenkt hat, und die Dardanellen passiren lassen, um sie nach der Dstsee zu bringen.

London, d. 3. Mai. Lord Clarendon hat heute den Text eines Zusatzvertrages, welcher zwischen den Souverainen von Großbritannien, Frankreich und Oesterreich zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des türkischen Reiches und zur Abwehr jeder Invasion abgeschlossen wurde, auf den Tisch des Oberhauses gelegt. Dieser Vertrag lautet:

Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreiches von England und Irland, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der Kaiser der Franzosen haben — befehl von dem Wunsche, unter sich das gemeinsame Handeln zu treffen, welches jeder Bruch der Bedingungen des pariser Friedens überflüssig nach sich ziehen würde — zu diesem Zwecke ihre Bevollmächtigten u. f. w. ernannt, welche nach Auswechslung ihrer Vollmachten und Gutbefinden derselben folgende Artikel beschlossen haben:

Art. 1. Die hohen contrahirenden Theile garantiren einzeln und gemeinsam die Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit des osmanischen Reiches, welche in dem zu Paris am 30. März 1856 abgeschlossenen Vertrage erwähnt sind.

Art. 2. Jede Bestimmung der Bestimmungen genannten Vertrages wird von den unterzeichneten Mächten des gegenwärtigen Vertrages als Casus belli betrachtet werden. Derselben werden sich mit der hohen Pforte über die Maßregeln verständigen, welche nöthig sein werden, und werden unter sich unverzüglich die Anwendung ihrer Streitkräfte zu Land und See bestimmen.

Art. 3. Der gegenwärtige Vertrag wird ratificirt werden, und die Ratifikationen derselben sollen binnen vierzehn Tagen oder, wenn möglich, noch früher zu Paris ausgewechselt werden.

So geschehen zu Paris am fünfzigsten Tage des Monats April 1856.

Folgen die Unterschriften.

Die Ratifikationen dieses Vertrages wurden am 29. April in Paris ausgewechselt.

Amerika.

Nach den letzten Nachrichten aus Newyork geht hervor, daß das Comité für auswärtige Angelegenheiten sich dahin ausgesprochen habe, ein fernerer legislativer Akt sei nicht erforderlich, um dem Sundollvertrage mit Dänemark ein Ziel zu setzen. Am 14. f. Mts. hören also die Vereinigten Staaten auf, tributpflichtig zu sein. Man meint, daß sie nicht anstehen werden, eine Kriegsflotte nach dem Sund zu schicken, um ihren Schiffen freie Durchfahrt zu verschaffen.

Das nordamerikanische Enthaltensamkeitsgesetz, bekannt unter dem Namen „Maine Law“, welches den Verkauf aller geborenen und geistigen Getränke verbietet und in mehreren der Vereinigten Staaten nach kurzem Bestehen wieder aufgehoben wurde, ist jetzt auch in seinem Ursprungsstaate, dem es den Namen verdankt, im Staate Maine, durch Stimmenmehrheit wieder abgeschafft worden.

Mittheilungen aus Newyork bringen die Kunde, daß die Auswanderung aus Deutschland in fortwährender Abnahme sich befindet. In den beiden ersten Monaten d. J. betrug die Auswanderung von Deutschen nach Newyork im Ganzen 299 Köpfe, wogegen in den beiden Monaten v. J. 5460 Deutsche ihren Weg nach Newyork genommen haben. Im Jahre 1854 macht die Einwanderung der Deutschen ungefähr die Hälfte der Gesamtimmigration, im Jahre 1855 nur ein Drittel aus, und im letzten Jahre ist sie auf ein Fünftel herabgesunken. Aber auch die Auswanderung nach Newyork hin läßt im Allgemeinen bedeutend nach, denn während sie in den beiden Monaten Januar und Februar v. J. 15,447 Seelen betrug, umfaßte sie in den genannten Monaten d. J. nur 4588 Köpfe.

Lotterie.

Bei der am 5. Mai angefangenen Ziehung der 1. Klasse 113. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 9038; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 9726, 32,019 und 60,450; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 31,437, 37,128, 69,245 und 60,441; 37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 38,42, 3988, 9402, 6585, 8219, 10,832, 13,755, 17,436, 19,293, 22,511, 23,004, 23,408, 24,093, 25,147, 34,543, 35,952, 37,307, 39,870, 43,225, 45,703, 46,541, 48,762, 52,506, 53,831, 60,767, 61,106, 70,675, 74,301, 78,913, 79,718, 81,768, 82,028, 82,460, 82,476, 83,604, 86,245 und 89,620; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 10,40, 108, 1289, 2856, 3476, 6377, 8016, 15,188, 18,086, 19,887, 20,680, 22,121, 26,187, 27,287, 27,467, 29,006, 31,970, 35,153, 37,108, 37,353, 39,291, 39,081, 41,212, 44,420, 45,859, 50,275, 55,183, 55,498, 57,015, 59,060, 61,623, 62,825, 62,864, 63,888, 66,233, 67,492, 69,737, 73,687, 81,076, 81,949, 82,824, 83,122, 83,005, 84,797, 87,767, und 88,404; 73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 661, 1638, 2598, 3949, 5885, 7450, 9011, 0876, 11,715, 11,988, 12,813, 16,009, 16,937, 17,434, 17,514, 21,056, 22,769, 22,978, 23,946, 25,216, 25,986, 27,623, 27,672, 27,706, 28,712, 28,898, 33,210, 33,670, 34,532, 34,785, 37,077, 37,574, 37,782, 39,090, 39,740, 41,980, 43,492, 44,013, 46,468, 46,492, 48,315, 50,100, 51,016, 52,944, 54,855, 56,186, 56,510, 57,034, 57,302, 57,531, 58,446, 60,013, 60,487, 61,533, 62,122, 65,601, 66,974, 71,643, 74,253, 76,038, 77,145, 79,430, 80,415, 83,510, 83,612, 83,635, 85,506, 85,705, 86,303, 86,921, 88,123, 89,195 und 89,396.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Vinddruck . . .	833,45 Bar. E.	833,77 Bar. E.	834,13 Bar. E.	833,78 Bar. E.	
Dampfdruck . . .	2,25 Bar. E.	2,24 Bar. E.	2,31 Bar. E.	2,27 Bar. E.	
Rel. Feuchtigk. . .	80 pGt.	53 pGt.	74 pGt.	69 pGt.	
Luftwärme . . .	3,8 G. Rm.	8,5 G. Rm.	5,0 G. Rm.	4,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. J. ab wird das Porto für Sendungen unter Kreuz- oder Streifenband, welche bei einer Preussischen Post-Anstalt aufgegeben werden und nach einer anderen Preussischen Post-Anstalt bestimmt sind, ohne Unterschied der Entfernung, von 6 Silberpfennigen auf 4 Silberpfennige pro Zoll-Loth egl. ermäßigt. Bedingung ist jedoch nach wie vor, daß die Sendungen den Bestimmungen in §. 10 des Reglements zu dem Gesetze über das Postwesen entsprechen, und daß sie gleich bei der Aufgabe frankirt werden.

Zur Erleichterung der Francatur sind Freimarken zu 4 Pfennigen (auf weißem Papier mit hellgrünem Druck) angefertigt worden, welche vom gedachten Tage ab bei den Post-Anstalten käuflich zu erhalten sein werden.

Bezüglich des Debits und der Anwendung dieser Marken gelten dieselben Bestimmungen, wie hinsichtlich der bereits vorhandenen Marken.

Der Satz von 4 Pfennigen findet vom 1. Mai d. J. ab auch für die Kreuz- oder Streifen-Band-Sendungen nach anderen Staaten des Post-Vereins Anwendung, und können bei Sendungen dieser Art die neuen Marken ebenfalls benutzt werden.

Berlin, den 11. April 1856.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
von der Heydt.

Der Herr Amtmann Kessler zu Volkstedt beabsichtigt sein daselbst 1/2 Stunde von Giesleben belegenes, 319 Morgen 89 □ Ruthen Ackerland und etwa 7 Morgen Gärten und Wiesen haltendes, vollständig separirtes Rittergut an den Meißbiendern zu verkaufen. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf

den 29. Mai Vormittags 11 Uhr hiersebst im Gasthof „Zum Löwen“ angesetzt worden. Die Verkaufsbedingungen können schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen, auch abschriftlich mitgeteilt werden.

Giesleben, den 3. Mai 1856.

Der Justizrath Gieseke.

Mittheilung.

Verschiedene Anfragen über den Anfall des im Vertrauen auf die Unparteilichkeit und Gerechtigkeit der hohen Behörden von uns erhobenen Widerspruches gegen die mit unserm ersten Deputirten vorgekommenen commissarischen Verhandlungen und Anerkennnisse, wonach wir in unserm Lehnstamm-Ablösung pro Haus 13 gr. Rente geben sollten, anstatt daß uns eine viel bedeutendere Entschädigung zukommt, beantwortet wir hiermit — daß, nachdem die Vertheidigung unserer Rechte und Bearbeitung unsrer Sache der Herr Deconomie-Commissarius Daus aus Merseburg gütig übernommen hatte, wir nur seiner getreuen und umsichtigen Bearbeitung es zu verdanken haben, daß zu unserm Gunsten entschieden und von der Königl. General-Commission die ganzen ersten Ausmittelungen als uns verlegend und für ungültig erklärt worden sind.

Auch hier zeigt es sich deutlich, daß wir kleinen bedrängten Landleute nur nicht an der Gerechtigkeit der entscheidenden Behörden zweifeln dürfen, aber den Mann suchen müssen, dessen fester und redlicher Sinn immer getreu und bereit ist, ohne Ansehen der Person des Gegners, den Bedrängten beizustehen und der es versteht, den hohen Behörden vorgekommene Irrthümer und große Verlegungen deutlich vorzutragen und auch sich nicht irre machen läßt, selbige nachzuweisen.

Wenn auch gegen das erste Erkenntnis dem Rittergute noch die Appellation zuleht, so stehen wir doch jetzt im vollen Vertrauen auch auf die Gerechtigkeit der höhern Behörden fest in dem Glauben, daß wir nicht beschädigt werden dürfen.

Utenroda bei Nebra, d. 29. April 1856.

Die neubestellten Deputirten der
Zehntschlichter.
Friedrich Gottwald Schumann und
Gottlob Kirßen.



Bau-Entreprise.

Auf dem Bahnhof bei Stumsdorf soll der Bau eines neuen Coks-, Holz- und Materialien-Schuppens, veranschlagt ercl. Dachdecker-Arbeiten und der Kosten zur Nachweisung auf 517 R 8 S 11 S, ausgeführt werden.

Zur Verhütung dieses Baues an den Mindestfordernden wird auf Mittwoch den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Restauration zu Stumsdorf Termin anberaumt, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Anschläge und Bedingungen in der Einnahme zu Stumsdorf schon vor dem Termin eingesehen werden können.

Göthen, am 5. Mai 1856.

Der Abth.-Ingenieur und Baumeister
Roch.

Hellweger Bergbau-Gesellschaft zu Unna in Westphalen.

Die Unternehmer obiger Bergbau-Gesellschaft haben mich zur Entgegennahme von Aktien-Zeichnungen bevollmächtigt.

Das Kapital beträgt 1,000,000 Thaler, welches durch Verausgabung von 2000 Aktien, jede von 500 Thaler, beschafft werden soll, wovon bereits 1300 gezeichnet sind.

Aus dem Prospektus, welcher zur Einsicht bei mir aufliegt, geht hervor, daß selbst bei ungünstiger Conjunction noch eine Dividende von circa 30% abfällt und die Einschüsse mit 5% sofort verzinst werden.

Halle, Mai 1856.

E. Scheidemandel.

Das Soolbad Frankenhausen in Thüringen, dessen vielfährig bewährte Heilkräfte keiner weiteren Anpreisung bedürfen, wird auch in diesem Jahre den 1. Juni

eröffnet werden. Zur Beforgung von Logis und Beantwortung portofrei eingehender, unser Bad betreffenden Anfragen erbietet sich

die Badedirection zu Frankenhausen.

Bad Ilmenau

empfiehlt sich seinen zahlreichen Freunden und ladet zu dem Besuche seiner Bäder und schönen Umgebungen ein.

Die Direction.

Prospecte werden in der Expedition d. Bzg. gratis abgegeben.

Ein Haus in sehr lebhafter Stadt, passend zu einem Kurz- oder Baumwollenwaaren-Geschäft, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt gefälligst Herr Heur. Albert in Merseburg.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Straußau bei Stumsdorf als Zimmermeister etablirt habe.
Straußau, den 5. Mai 1856.
Friedrich Thormann, Zimmermeister.

Eine gute Hand-Dreschmaschine verkauft billig der Schmiedemeister Graf in Köbzig.

Ein Rittergut, 3 Stunden von Weimar, dicht an einer lebhaften Chaussee, mit Brauerei und Gafgerechtigkeit, 105 Ar. Ackerland, 83 Ar. Wiesenwachs, 33 Ar. Gärten, Obstplantagen, Holz und Teichen ist mit vollständigem Inventar zu verkaufen und kann mit 10 - 12,000 R Anzahlung übernommen werden. Reflectirende wollen sich franco wenden an F. Lorber in Jena.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Commis sucht ein baldiges Unterkommen. Adressen erbittet mir unter der Chiffre E. A. T. # 100 poste restante Brehna.

Jedes Quantum junge eichene Buschrinde kaufen zum höchsten Preise die Lohgerbermeister

Joh. Chr. Jacobi sen. in Weissenfels.
Heur. Wächter

5 fette Kühe stehen zum Verkauf bei Christ. Bachmann in Trebitz bei Wettin a/S.

Gesuchte Stellen.

Mehrere Def.-Inspectoren, Verwalter, auch Volontairs — sowie mehrere Landwirthschafterinnen suchen sofort resp. zu Johannis Engagements. Näh. Ausk. erth. kostenfrei Th. Wölke in Magdeburg.

Kühe-Verkauf!

Zwei sehr schwere fette und eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Hermann Wendenburg in Beesenstedt bei Wettin a/S.

Ein tüchtiger Postillon oder ein dazu qualificirender gut empfohlener Mann findet sofort oder zum 1. k. Mts. Dienst bei der Posthalterei Langenbogen.

Ein empfehlenswerther unverheiratheter und ganz militärfreier Mann von gefesteten Jahren, welcher nach gehöriger Schulbildung die Landwirthschaft practisch erlernte, dann auf einigen Domainen als Verwalter conditionirte und zuletzt eine solche administrierte, sucht Johanni eine anderweite Stelle. Zeugnisse und alles Nähere erfährt man sofort auf portofreie Anfragen sub Adr. A. W. Nordhausen poste restante.

Zimmergesellen finden dauernde Arbeit bei dem Zimmermeister Hennicke in Förbig.

Es ist ein junger Jagdhund entlaufen (Braun, zweierlei Augen, Leberhalsband). Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in der gr. Klausstraße Nr. 22.

Schuren-Röcke,

mit gestickter Kante à Stück 1 R 10 S, die längst erwarteten, empfangen

Sensf & Pfabe.

Duarrirte Null-Steiß-Röcke,

Kopshaar ersend, billig bei

Sensf & Pfabe.

Gardinen-Stoffe,

das Neueste darin, empfohlen billigt

Sensf & Pfabe.

Tüll-Mantillen

in der größten Auswahl empfangen

Sensf & Pfabe.

Steppdecken und Steppröcke

kamen wieder aus Arbeit bei

Sensf & Pfabe.

Annonce.

Ein Material-Geschäft, welches sich eines lebhaften Verkehrs zu erfreuen hat, soll veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Selbst-Reflectanten erfahren das Nähere auf Franco-Anfragen sub Chiffre A. Z. # 8 poste rest. Zeitz.

Für ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches mit allen häuslichen Verrichtungen schon vertraut, wird zur Vervollkommnung in der Wirtschaftsführung recht bald eine Stellung gesucht. Ein Gehalt wird unbedingt nicht beantragt. Geneigte Offerten wird Herr Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. befördern.

Bekanntmachung,

die im Quartiertermin 1856 zu Merseburg ausgelosten Steuer-Kredit-Kassenscheine betreffend.

Bei der unter dem heutigen Tage hier selbst erfolgten Verlosung der im Jahre 1764, so wie der ansatz der früheren unverwechelten und unverloosten Steuer-scheine im Jahre 1836 ausgefertigten Steuer-Kredit-Kassenscheine sind folgende Nummern Bewußt deren Verlosung im Michaelistertmin 1856 gezogen worden.

1. Von den Steuer-Kredit-Kassenscheinen aus dem Jahre 1764.
Von Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 173 214 232 249 387 574 597 703 820.
1438 1582 2514 4705 5082 5298 5637 5850 6028 6030 6713 6756 6931.
6987 7771 7885 7955 8634 8701 9216 9251 9741 9761 10 722 11,048.
11,378 12,294 13,076 13,306 13,486 13,489 13,668 13,800 14,628.
2. Von den Steuer-Kredit-Kassenscheinen aus dem Jahre 1836.
Von Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 1064 1695 1991 2043 2132 2186 2567.
2716 4071 4488 4509 4788 4802 5401 5742 5787 5988 6189 6267 6917.
7303 7695 7976.
3. Von Litt. D. à 100 Thlr. Nr. 196 233 519 2162 3358 3550 3568 4137.
4713 4980 5413 5693 5781 6081 6107 6157 6287 6395 6458.

4. Von den Steuer-Kredit-Kassenscheinen aus dem Jahre 1836.
Von Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 49 150 202 203 225.
Von Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 12.
Von Litt. C. à 200 Thlr. Nr. 90 134.

Außerdem sind von den vorerzählten Steuer-Kredit-Kassenscheinen Litt. E. à 43 Thlr. die Scheine Nr. 5488 6188 6267 6315 6317 6318 und 6320 zur Zahlung im Michaelistertmin 1856 angezigt worden.

Die Inhaber der vorerzählten verlosenen und resp. zur Zahlung ausgezigten Scheine werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalien gegen Rückgabe der Scheine und der zu den verlosenen Scheinen gehörenden Talons und Coupons mit dem Eintritt des Michaelistertmins 1856, wo die Verlosung der jetzt gezogenen Steuer-Kredit-Kassenscheine aufhört, bei der hiesigen Regierungs-Hauptkassa in Preussischem Courant zu erheben.

Merseburg, den 14. April 1856.
Im Auftrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Der Regierunqs-Präsident v. Wedell.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 5 bis 6 Mai 1856.

- Kronprinz:** Hr. Genl. i. 12. Inf.-Reg. Herrmann a. Breslau. Die Frau. Kauf. Kunig a. Duerfurt, Reinbrecht a. Dessau, Forster a. Nürnberg, Heball a. Reg. Ludewig a. Stettin.
- Stadt Zürich:** Die Frau Kauf. Hess a. Bernburg, Salomon Brand m. Fam. a. Döherleben, Louis Brand u. Joseph Brand m. Fam. a. Goslar, Scheyer a. Köln, Martin a. Eilenburg, Zibel a. Leipzig, Fittenscher a. Regensburg. Frau Kaufm. Zieg m. Fam. a. Berlin. Frau Kaufm. Fabian a. Calbe.
- Goldner Ring:** Hr. Rechtsanwalt Seeligmüller u. Hr. Posthalter Nögler a. Gönner. Die Frau Kauf. Victor a. Dresden, Riesberg a. Leipzig, Schulz a. Berlin. Hr. Salinen-Jusp. Gustav a. Koblenz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Danneberg a. Gorbewitz. Hr. Defon. Korte a. Bollenstedt.
- Goldner Löwe:** Hr. Oberförster v. Kaulbach a. Posen. Hr. Prof. Dame mann a. Jena. Die Frau Kauf. Heisinger a. Borna, Schwanninger a. Rüdheim. Hr. Uhren-Fabrik. Kudo a. Genf. Hr. Oberregisseur Naud a. Freiburg. Hr. Schausp. Barth a. Dessau.
- Stadt Hamburg:** Hr. Stud. Niep a. Grossen. Hr. Confist.-Rath Rechenberger a. Remel. Hr. Rittergutsbes. Ursinus a. Mentersdorf. Hr. Kaufm. Burger a. Greiz. Hr. Rent. Keiwarth a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Die Frau Bergbeamten Seitenmacher a. Binnwalde, Jäpel a. Altenberg i. S. Hr. Schichtmstr. Bänisch a. Pettin.
- Goldne Kugel:** Die Frau Kauf. Dannenberg a. Berlin, Frisch a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Haller a. Bremen.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gutsbes. Teubner m. Fam. a. Braunschw. Die Frau Kauf. Dnals a. Stettin, Simon m. Gem. a. Halle. Hr. Actuar Richter a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Techniker Meyer a. Berlin. Frau Pastorin Müller m. Tochter a. Grehden b. Zerbst. Hr. Hauptm. v. Rohrscheid a. Erfurt. Hr. Advokat Löwenthal m. Frau a. Schwerin.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Heinemann in Eignitz. 2) Holleben in Leipzig. 3) Sachtleben in Wanzleben. 4) Werckner in Eilenburg. 5) Schäfer in Eisleben. 6) Willing in Wanzleben. 7) Goldbeck in Berlin. 8) Krobitch in Leipzig. 9) Bock in Berlin. 10) Michaelis in Eöthen. Der Abender eines Briefes an Kirchhoff in Blumenau in Brasilien wolle sich bei der hiesigen Brief-Akademie-Expedition melden.
Halle, den 5. Mai 1856.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Das Commun-Bach- und Schenkhaus zu Crumpa soll den 27. Mai um 1 Uhr auf 6 Jahre von Michaelis ab verpachtet werden.
Kloß, Ortsrichter.

Das Haus große Klausstraße Nr. 4 ist aus freier Hand zu verkaufen, und erfährt man das Nähere bei der Wittve Trobitch daselbst, 2 Treppen.

Die so schnell vergriffenen farbigen Sommerhüte sind wieder in großer Auswahl vorräthig, Seitenhüte von den ordinärsten bis zum feinsten, desgleichen Stüß-Hüte mit Mechanik zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Hut-Fabrik von A. Linde, Schmeerstraße Nr. 20.

Zur gütigen Beachtung.

Ein Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Galanterie- und Posamentwaaren, welches sich einer sehr lebhaften Kundschaft erfreut, in einer sehr frequenten Straße einer Stadt von ca. 40,000 Einwohnern liegt, soll unter billigen Bedingungen wegen Domizilveränderung des Eigenthümers baldigst verkauft werden. Gleichzeitig können Verkaufskloak und Haus käuflich oder pachtweise übernommen werden.
Nähere Auskunft ertheilt auf franco-Anfragen
E. M. Friedländer,
Marktplatz in Halle a/S.

Vermietungs-Anzeige.

Die Bel-Stage meines Hauses, Promenade Nr. 2, ist vom 1. October d. J. ab anrangerzeitig zu vermieten.
Ch. Grager.

4000 Rth zur ersten Stelle aufs Land, sowie dergl. gegen pup. Sicherheit auch auf städtische Grundstücke sogleich, und kleinere Kapitale sind auszuleihen gr. Berlin Nr. 14.
Arndt.

Für einen jungen brauchbaren Dekonomen suche ich eine Stelle als **Volontair**.
Der Agent Sattler in Delitzsch.

Submission.

Die Aufführung eines Maschinen-Gebäudes und Kesselhauses auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Seche „Belohnung“ bei Halle einschließlich der Lieferung der Baustoffe soll auf dem Wege der Submission verdingen werden.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen sind in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehen, und die desfallsigen Gebote schriftlich und versiegelt bis zum 10. Mai Nachmittags 3 Uhr als dem Eröffnungs-Termin dabeist abzugeben.
Halle, den 30. April 1856.

Ferd. Bertram,
als Repräsentant.

Beachtenswerth.

Eine Dampffabrik, bestehend aus einer amerikanischen Mahlmühle mit bedeutender Walferet und Wollspinnerei, worin auch Rauheret und Tuchdecarat betrieben wird, in einer der belebtesten Fabrikstädte der Preussischen Niederlausitz gelegen, welche einen Reinertrag von 4000 Thalern jährlich abwirft, soll wegen Krankheit des Besizers sofort für den auf-fallend billigen Preis von 32000 Thalern mit einer mäßigen Anzahlung verkauft, auch würde ein Haus in einer größeren Stadt in Kauf genommen werden. Auf dem Grundstücke haften 18000 Rth Hypothekenschulden. Maschinen und Gebäude befinden sich im besten Zustande. Die Mahlmühle wurde bisher auf eigene Rechnung betrieben; die andern Branchen sind auf längere Zeit fest verpachtet und übersteigen die Pächte die Zinsen der Kaufsumme à 5%, um ziemlich das Dreifache. Selbstkäufer belieben gefäll. Wdr. sub Nr. 135. A. Kirchhain (Niederlausitz) poste restante einzusenden.

Haus-Verkauf.

Das Haus Schülershof Nr. 1, nahe am Markt, ist aus freier Hand Donnerstag den 15. Mai in meinem Hause Nachmittags 4 Uhr meistbietend zu verkaufen. Es enthält 8 heizbare Stuben, 7 Kammern, 5 Bodenkammern, 3 Küchen, 1 großen geräumigen Boden, 1 großen und hohen Keller nebst Zubehör. Dasselbe ist für ein Handelsgeschäft passend. Die Bedingungen sind dabeist einzusehen.
Friederike Sturm.

Segeltuch, wasserdicht, zu Planen, à Elle 2 1/2 auch 2 1/2, verkauft kleine Ulrichstraße Nr. 34 Zimmer Nr. 18
Halle. Pfaffenberg, Segelmacher.

Eine damascierte Pürschbüchse, sehr gut im Schutz, ist billig zu verkaufen von C. Kellermann, Zeugschmiedemeister, Leipzigerstraße Nr. 13.

Photogène.

Steinkohlöl, habe ich jetzt schon in großen Partien kommen lassen, dieses durch Reinigen ziemlich geruchlos hergestellt und auch noch große Posten auf Lieferung abgeschlossen.

Damit nun meine geehrten Abnehmer für nächsten Winter nicht wieder in den fatalen Mangel kommen, wie im vorigen, fordere ich Sie hiermit auf, mir gefälligst Ihre Bestellungen für Ihren ganzen nächsten Winterbedarf zukommen lassen zu wollen, die ich dann im September erwünschten Falls auch früher, oder jetzt schon ausführe.
Ebenso empfehle ich meinen

Gas-Aether, Camphin, Pinolin, Calophot (ein neuer Stoff, der in Photogen-Lampen sehr schön brennt) eigener Fabrik.
Jena, den 22. April 1856.
H. A. Wagner.

Verkauf einer Handlung.

In einer lebhaften Stadt der Provinz Sachsen mit ca. 13,000 Einw. und reicher Umgegend soll ein fast neues Hausgrundstück, in dem eine

Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung

etabliert ist, für den festen Preis von 2000 Rth mit 600 bis 800 Rth Anzahlung sofort verkauft werden.

Franco-Offerten unter A. 7. nimmt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein gut empfohlener Commis, gewandter Verkäufer, findet in einer Tuch- u. Schnitt-handlung Stellung. Es wird jedoch gewünscht, daß derselbe bereits im Schnittgeschäft servirt hat. Portofreie Anfragen können unter der Adresse A. M. No. 5. poste rest. Weissenfels abgegeben werden.

Ein junger Mann, welcher bereits zwei Jahre in einer Materialwaarenhandlung gelernt hat, sucht, um seine Lehrzeit zu vollenden, in einem anderen derartigen Geschäft eine Stelle zu möglichst baldigem Antritt. Reflectirende Principale wollen sich wegen der Adresse ic. an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung wenden.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör wird in der Nähe der Eisenbahn zum 1. October gesucht. Adressen unter der Schiffe P. M. befördert |Ed. Stückrath, Markt Nr. 20.

Eine fette Kuh sich zu verkaufen in Wörmlich Nr. 24.

Den Verehrern des Herrn Professor Dr. Erdmann!

Auf vieler Wunsch hat Herr Professor Erdmann die zuletzt gehaltenen 3 Predigten: „Der neue Mensch — die eberne Schlange — der Gang nach Emmaus — nebst drei andern bisher ungedruckten Predigten“ dem Drucke übergeben und find dieselben heute in meinem Verlage zu dem Preise von 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ erschienen.

H. W. Schmidt, Nannische Straße 1.

So eben erschien und wird gratis ausgegeben:

LXIV. Verzeichniss des antiquarischen Bücher-Lagers

von

Ch. Graeger in Halle (Promenade Nr. 2).

Inhalt: Unterhaltungsschriften, Klassiker, Romane, Schauspiele, Gedichte. — Bildende Künste und Kupferwerke. — Vermischtes, Curiositäten. — Literärgeschichtl. Schriften.

Mein Lager diverser Weine, als:

Rheinwein, à Fl. 10, 12 $\frac{1}{2}$, 15—30 $\frac{1}{2}$,
Medoc St Julien, Margaux etc., à Fl. 11 $\frac{1}{4}$, 15, 20—30 $\frac{1}{2}$,
Graves, Haut Saunernes etc., à Fl. 12 $\frac{1}{2}$ —25 $\frac{1}{2}$,

Portwein, ganz vorzüglich schön, à Fl. 20 u. 25 $\frac{1}{2}$,

Madeira, Malaga, Muscat Lünell,
Naumburger Wein, weiss u. roth, à Fl. 5, 6 u. 8 $\frac{1}{2}$,
Apfelwein, à Fl. 4 $\frac{1}{2}$,

empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.

Otto Thieme.

Auch dies Jahr ist es mir gelungen, mit meinen Thüringer Butter-Lieferanten einen Contract abzuschließen, so daß ich von jetzt an wöchentlich **zwei Mal extra feine, frische Thüringer Butter** erhalte, welche ich meinen geehrten Abnehmern als vorzüglich empfehlen kann.

Bernhard Schober,
große Steinstraße.

Limburger und bairische Sahnenkäse

in vorzüglich fetter Qualität, à Stück 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ schwer 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfang

Boltze.

Große Straßunder Bratheringe

mit delikater Gewürzsauc, à Stück 1 $\frac{1}{2}$, bei

Boltze.

Fetten starken geräucherten Weferlachs,

à 3 10—15 $\frac{1}{2}$, bei

Boltze.

Die Grube „Charlotte“ in Rattmannsdorf bei Halle

hat von heute an einen

Lagerplatz von Braunkohlen in dem Gehöfte des Herrn F. W. Trübe in Halle, Mühlgraben Nr. 3, errichtet und den Verkauf Herrn C. Heintz Keil, gr. Brauhausgasse Nr. 9 übergeben. Derselbe ist ermächtigt, die **Tonne Grubenmaaf** mit **5 Sgr. 3 Pf.** vom Lagerplatz bei Herrn Trübe abzugeben und bei Abnahme größerer Quantitäten eine Preisermäßigung eintreten zu lassen.

Rattmannsdorf, den 5. Mai 1856.

Moritz Walther, Rechnungsführer.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich dem geehrten Publikum genannte **Braunkohle** zur gefälligen Abnahme. Bestellungen werden auf meinem

Comptoir, gr. Brauhausgasse Nr. 9,

entgegengenommen und daselbst auch die nöthigen Auslieferungsscheine zur Empfangnahme der Kohle bei dem Kohlenmesser im Trübeschen Gehöfte ertheilt. Alle weitere Auskunft in Betreff größerer Abschüsse und directer Beziehungen ertheile ich gern.

Halle, den 5. Mai 1856.

C. Heintz Keil.

Ergebene Anzeige.

Nachdem ich mein Waarenlager durch zweckmäßige, directe Beziehungen fortirt habe, erlaube ich mir meinen geehrten Geschäftsfreunden, dem geschätzten Publikum, insbesondere meiner sehr werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das **Grundstück große Steinstraße Nr. 12** von den Herren W. Kersten & Co. käuflich übernommen habe und das darin bisher betriebene

Producten- u. Colonialwaaren-Geschäft en gros, Spedition-, Commission-, Incasso-,

sowie das

Material-Detailgeschäft

mit neuen Kräften und Erfahrungen fortsetze. Mein Grundsatz, den größten sowie den kleinsten Abnehmern durch sorgfältig ausgewählte gute Waaren, billige, freundliche, reelle Bedienung entgegen zu kommen, hat mir stets den Beweis geliefert, daß meine Bemühungen den besten Erfolg hatten; ich werde auch hier mein Princip verfolgen, und diejenige achtbare Stellung einzunehmen suchen, die dem fleißigen, realischen Geschäftsmann würdig ist.

Ich bitte demnach um Ihr gütiges Vertrauen.

Halle, den 5. Mai 1856.

Hochachtungsvoll

C. A. Brandt,
große Steinstraße Nr. 12.

In dem Gute Nr. 11 zu Pieskau stehen 6 Stück Kühe zu verkaufen.

Einige tüchtige Steinseher finden sofort dauernde Arbeit bei

August Reinsperger, Steinsehermeister,
Zeitz, den 5. Mai 1856.

In der Etablissements-Anzeige in Nr. 90 d. Btg. lese man: Schiffbaumeister **Schütze** in Altleben.

Eine große Quantität **Kümmel-Pflanzen** hat zu verkaufen
Hersb in Domnig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Englische Copir-Leinwand, so wie **Nollen-Zeichnenpapier** in weiß und grau ist wieder angekommen bei

Wilh. Schwarz in Halle.

Alizarin-Tinte,

patentirt für die Königreiche Sachsen u. Hannover, empfehlen in nur allein echter und guter Qualität in Originalflaschen zu 10, 6 u. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Carl Haring in Halle.

Für die Landwirthschaft stehen leere wasserdichte Gefäße zum Verkauf, brauchbar zu Kränke, Gauche und flüssigem Dünger, billigt bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Gefornes

empfehle täglich und werden Bestellungen stets prompt ausgeführt bei

Fr. Seckert, Markt Nr. 17.

Aechtes Grimmert'sches Hühneraugenpflaster

in Päckchen zu 2 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ bei

A. & Klein & Comp.,
Leipzigerstraße Nr. 17.

Frische Schmelzbuter,

Schöne große Rosinen,

Beste Corinthen,

Süße Mandeln, so wie alle übrigen

Bäckwaaren in besser Qualität empfiehlt

Bernhard Schober.

Schöne große türkische Pfäunen emp-

pfiehlt **Bernhard Schober,**

große Steinstraße.

Frischer Kalk

Donnerstag in der Ziegelei am **Haus-**
thor. Stengel.

Fünf Stück Ferkel, ungarische Rasse, 5 Wochen alt, sind zu verkaufen Geiststraße Nr. 25.

Bis verkauft in kleinen als großen Quantitäten der Fleischermeister **G. Schiack** am Waifenhaufe.

Der ergebens Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seinen gut eingerichteten Gasthof

„Zum goldenen Hirsch“

in Dresden, Schefelgasse Nr. 28, mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung. Logis 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Ngr.

Hochachtungsvoll

J. G. Schiebold, Besitzer.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch nach Pfingsten, den 14. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, wird im **Andreschen** Gasthofe hier selbst das diesjährige Haupt-Quartal der hiesigen Müller-Innung abgehalten. Die resp. Innungs-Genossen werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.
P a n d s b e r g, den 5. Mai 1856.

Der Vorstand der Müller-Innung daselbst.

Klöpzig, Obermeister.

Zum Kränzchen den zweiten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein
die Burschengesellschaft in Ennewitz.

Einladung.

Zum zweiten Pfingstfeiertage von Nachmittags 4 Uhr an soll im Gasthofe zu **Plöb** ein **großer ausländischer Aischkuchen** ausgetanzt werden, wozu geehrte Theilnehmer sich recht zahlreich einfinden wollen.

Den werthen Freunden zur Nachricht, daß hier am 2. und 3. Pfingstfeiertage ein sogenanntes Pfingstbier stattfindet.
B r a c h s t e d t, den 5. Mai 1856.

Für die Abgebrannten in **Buckau** gingen bei mir ein;

R. F. 2 Pf., B. 1 Pf., U. S. 10 $\frac{1}{2}$.
Dringend wiederhole ich die Bitte um Ueber- sendung milder Gaben, da die Noth der Verunglückten sehr groß ist.

Edward Stüdzatb.

Singacademie.

Mittwoch den 7. Mai Hauptprobe zur **Sonire**
Abends 6 Uhr im Saal zum Kronprinzen
Der Vorstand.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 105.

Halle, Mittwoch den 7. Mai
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Regierungs-Rath Schumann hieselbst zum „Geheimen Revisions-Rath und Mitgliede des Revisions-Kollegiums für Landeskultur-sachen“, und den bei dieser Behörde angestellten Geheimen Revisions-Rath Groschke zum „Geheimen Ober-Regierungs-Rath“ zu ernennen; so wie dem Regierungs-Rath Venke hieselbst den Titel „Geheimer Regierungs-Rath“ zu verleihen; und den seitherigen Regierungs-Rath Schaffrinski zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt“ ist v. Boffe, Major à la suite des 32. Inf.-Reg., unter Entbindung von seinem Commando in Schwarzburg-Rudolstadt, zum Commandeur des 2. Bat. 31. Landwehr-Reg. ernannt. v. Glümer, Hauptmann vom 26. Inf.-Reg., zum Major im Generalstabe befördert und zum Commando der 11. Division versetzt.

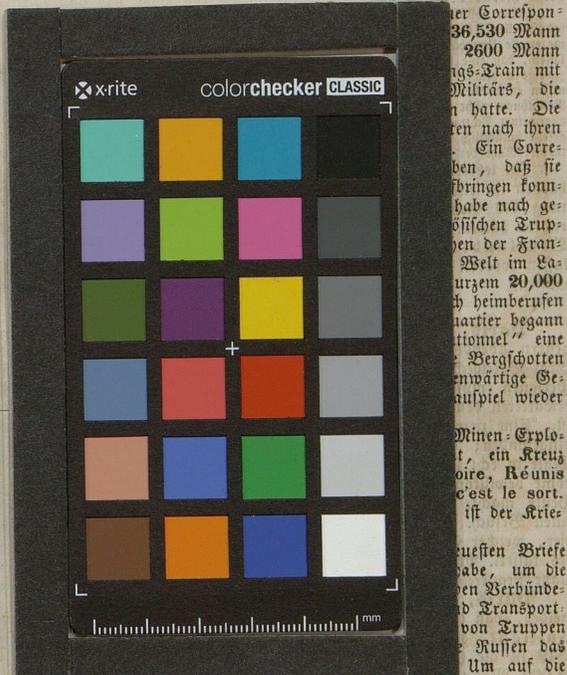
Se. Majestät der König fuhr vorgestern um 10¹/₂ Uhr von Charlottenburg nach Berlin, empfing im königlichen Schlosse die gewöhnlichen Vorträge und entließ um 2 Uhr den Landtag im Weißen Saal. Als Se. Majestät Abends von Charlottenburg nach Berlin fuhr, um der Ausführung der griechischen Tragödie „Ajax“ im Gymnasium des grauen Klosters beizuwohnen, brach im Thiergarten der Wagen. Se. Majestät konnte die Fahrt nicht fortsetzen und kehrte zu Fuß nach Charlottenburg zurück.

Nach den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg wird die vertrittene Kaiserin von Rußland am 15. d. Mts. hier eintreffen. Ihre Majestät wird längere Zeit am hiesigen Hofe verweilen und im August die Rückkehr nach Rußland antreten, um der Krönung des Kaisers ihres Sohnes in Moskau beizuwohnen. Vor Anfang des Winters wird die Kaiserin-Mutter abermals die Grenzen Rußlands verlassen und sich über Berlin nach Palermo begeben, wo sie den Winter über zu verleben gedenkt. Als wahrscheinlich wird es bezeichnet, daß der Kaiser seine Mutter entweder auf dem Himwege nach Palermo begleiten und bei dieser Gelegenheit dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten wird, oder daß er der Kaiserin bis Berlin bei der Rückkehr entgegenreist.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber den Theil von Bessarabien, welcher von Rußland an die Moldau abgetreten werden soll, wird berichtet, daß dieser Streifen Land durchschnittlich 4—5 Meilen breit ist und 160 Quadratmeilen, was ungefähr $\frac{1}{2}$ von ganz Bessarabien ist, umfaßt. Von geringem Werth ist das jupfische Donau-Delta, welches ca. 40 □ Meilen enthält. Die übrig bleibenden 120 □ Meilen sind eigentlich nur anbauungsfähig. Die Bevölkerung auf dem abgetretenen Gebiete beläuft sich auf ca. 140,000 Seelen; sie werden ungefähr $\frac{1}{6}$ der Gesamtbevölkerung von Bessarabien, die man auf ca. 850,000 Seelen anschlägt, sein. In dem an die Moldau fallenden Theile Bessarabiens werden ziemlich gleich viel Moldowallachen und Russen sich befinden. Die bedeutendsten Orte in demselben sind die blühenden Donauküste Kilia mit 7000 Einwohnern, Reni mit 7300 Einwohnern und Buitchoff mit der Festung Simail und 26,300 Einwohnern.

Die englischen Blätter enthalten Berichte vom 19. April. General Eiders war, von Marschall Pelissier und General Gorington eingeladen, mehrere Male im Lager der Verbündeten gewesen, und hatte am 17. einer großen Revue zuerst der französischen, später gegen Abend der englischen Truppen beigewohnt. Es war wohl die größte Heerschau seit Beginn des Krieges, denn da keine Punkte mehr zu bewachen waren, konnten sämtliche Mannschaften aller Truppengattungen an ihnen Theil nehmen. Die russ. Generale erschienen in Galla, die engl. Officiere bloß in Feld-Uniformen, dagegen war die ganze engl. Armee nahezu uniformirt, und wurde ihrer trefflichen Haltung und ihres ferngefunnen Aussehens wegen



angeht zu gelangen, muß ein Kanal durch die verlassenen Schiffe gemacht werden. Diese Arbeit hat wenig Schwierigkeit.“

Die „Pr. C.“ enthält folgende weitere Mittheilungen aus Jerusalem über die Vorgänge in Naplus:

Die durch ihren Fanatismus bekannte muhamedanische Einwohnerschaft von Naplus, ein rohes und fanatisches Volk, hatte schon seit längerer Zeit eine gewisse Mißstimmung gegen die Konsular-Agenten der christlichen Nationen gezeigt und war namentlich durch den Umstand in Aufregung versetzt worden, daß der 14-jährige Sohn eines reichen Muhamedaners von dem französischen Konsul zum Agenten ernannt worden war und die Erlaubnis erhalten hatte, einen Flaggemann bei seinem Hause aufzurichten. Die nächste Veranlassung zum Ausbruche der fanatischen Leidenschaften gab ein junger englischer Missionar, Mr. Lyde, welcher am 4. dieses Monats durch die Stadt kam. Ein Laubstummer, der bei den Naplusern in dem Geruche der Heiligkeit steht, betrat ihn mit Aufrichtigkeit in der Straße an, indem er erst eine Zeit lang den Fügel des Pferdes und dann die Büchse des Missionars bespitzte. Mr. Lyde wurde endlich ungeduldig und suchte sein Gewehr loszureißen. Dies ging über der Aufregung los, und der Laubstummer fügte, tödtlich getroffen, zu Boden. Sofort rotteten sich einzelne Muhamedaner zusammen und riefen einander zu, man solle den Ungläubigen festhalten. Dieser erreichte aber glücklich ein benachbartes festungsbartig gebautes Haus, dasjenige des mächtigen Scheich Abd-ul-hadi, welcher ihm Sicherheit zusagte. Bald hatte sich eine dichte Volksmasse vor dem Hause versammelt, welche die Herausgabe des unfreiwilligen Mörders verlangte. Der Scheich verweigerte dieselbe standhaft, und da er an der Spitze einer wohlorganisirten Partei steht, so beugnete sich der Haufen, das Haus zu umstellen, um das Entkommen des Herrn Lyde zu verhindern. Unterdessen erscholl der Ruf zum Mittagebete, welchem am Freitag alle Muhamedaner beizuwohnen pflegen. Als sich die Menge in der Hauptmoschee versammelt hatte, weigerte sich nun aber der Molla, das Gebet zu halten, weil die Stadt durch die französische Flagge entweiht sei, und die Rechtgläubigen fest von den Christen ungestraft mit Füßen getreten würden. Diese Worte versetzten alle Anwesenden in fanatische Wuth; mit lautem Geräusch brachen sie aus der Moschee heraus und eilten nach dem Hause des französischen Agenten, welcher sich mit genauer Noth durch die Flucht rettete. Sie erkümmerten nun das Haus, rissen den Flaggemann nieder, traten die Flagge, welche dem Napoleonischen Prinzen zu Ehren aufgezogen war, in den Hof und plünderten das Haus. Von da zogen sie nach dem Hause des engli-

Correspondent
36,530 Mann
2600 Mann
Train mit
Militärs, die
hatte. Die
nach ihren
Ein Corre-
ben, daß sie
bringen kom-
habe nach ge-
offenen Trup-
pen der Fran-
Welt im Va-
kurzem 20,000
heimberufen
artier begann
tionnel“ eine
Bergschotten
enwärtige Ge-
auspiel wieder

Minen-Explo-
t, ein Kreuz
oire, Réunion
est le sort.
ist der Krie-

neuesten Briefe
habe, um die
den Verbünd-
Transport-
von Truppen
e Russen das
Um auf die